

Bezugsgebühr:

Einzelhefte 10 Pfennig, 10 Hefte 1 Mark, 100 Hefte 10 Mark, 1 Jahr 100 Mark, 1/2 Jahr 50 Mark, 3 Monate 30 Mark, 1/4 Jahr 15 Mark, 2 Wochen 5 Mark, 1 Woche 2 Mark 50 Pfennig.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Kiepsch & Reichardt in Dresden.

Anzeigen-Carif.

Einmalige Anzeigen 10 Pfennig, 10malige 1 Mark, 100malige 10 Mark, 1 Jahr 100 Mark, 1/2 Jahr 50 Mark, 3 Monate 30 Mark, 1/4 Jahr 15 Mark, 2 Wochen 5 Mark, 1 Woche 2 Mark 50 Pfennig.

photographische Apparate in grösster Auswahl bei Emil Wünsche Nachf. L. Lang jetzt Ecke Moritz- und Ringstrasse.

AK&S-Aufzüge sind unsere Spezialität seit 35 Jahren. Aug. Kühnscherf & Söhne Dresden-A. Gr. Plauensche Str. 20.

Nr. 241. Einzel: Neueste Drahtberichte, Hofnachrichten, Hundstafel der Reichsminister, Verhandlung des Abgeordnetenverbandes, Ein Krebsheilmittel, Gerichtsverhandlungen, Sächsische Kunstausstellung. Sonntag, 2. September 1906.

Neueste Drahtmeldungen vom 1. Septbr. Zur See in Rußland.

Petersburg. In der vergangenen Nacht ist einer der Direktoren und Organisatoren der 'Tel.-Ag.' verstorben, und zwar der Vertreter des Ministeriums des Innern bei der Agentur und ehemalige Chef der Oberpostverwaltung, Fürst Schachowskoi, der bei der Bomben-Explosion in der Villa Stolypin verwundet worden war.

London. (Privat-Tele.) Die 'Exchange-Telegraph-Company' erhält eine Depesche aus Petersburg, wonach auf bisher unangelegte Weise von Kriegsschiffen, die im Hafen von Sebastopol vor Anker liegen, mehrere hundert Hund Schießpulver und ganze Patronenlager gestohlen worden sind.

Stockholm. Die 'Svenska Telegram-Byran' aus Gellingsfors meldet, wurde der Eisenbahnarbeiter des Bahnhofs Bahndirigenten, der den Arbeiter einer Bahnwerkstatt ihren Lohn auszahlen wollte, auf dem Wege dorthin von vier maskierten Männern überfallen und einer Geldsumme von 20000 Rubeln beraubt. Die Täter sind entkommen.

Berlin. Die Herbstparade der Truppen der Berliner Garnison fand bei herrlichem Wetter statt. Die Parade kommandierte der General von Kessel. Im ersten Treffen stand die Infanterie, im zweiten die berittenen Truppen. Der Kaiser in der Uniform des 1. Garde-Regiments mit dem Feldmarschallsstab stieg, vom Neuen Palais im Automobil kommend, um 7 1/2 Uhr zu Pferde. Bald darauf traf die Kaiserin mit der Kronprinzessin von Griechenland und der Prinzessin Viktoria Luise ein. Die Truppen präsentierten im ganzen. Der Kaiser ritt die Fronten ab. Die Kaiserin und die übrigen Fürstlichkeiten, sowie die fremden Gäste folgten. Abman benannten die Vorbeimärsche, bei denen die Infanterie in Kompagnie-Fronten, die Kavallerie in Eskadron-Fronten defilierten. Der zweite Vorbeimarsch erfolgte bei der Infanterie in Regimentskolonnen, bei der Kavallerie in Eskadron-Fronten. Der Kaiser führte zweimal das 1. Garde-Regiment der Kaiserin vor. Dann hielt der Kaiser Anhalt ab, setzte sich darauf an die Spitze der Kaiserin-Kompagnie und führte sie unter dem Jubel der überaus großen Volksmenge mit den Fahnen und Standarten zum Schloß.

Wien. Die Kaiserin Elisabeth ist mit Rücksicht auf ihre Gesundheit nach Schonbrunn aufgezogen, hat er auf ärztlichen Rat davon abgesehen, seinen 80. Geburtstag am 16. September, für den schon große Vorbereitungen im Gange sind, in seiner Residenzstadt Wienstadt zu begehen, er wird vielmehr den Tag auf seinem Jagdschloß Dumbellshain verbringen. Mit seiner Vertretung bei den geplanten Festlichkeiten hat er seinen Neffen, den Prinzen Ernst, beauftragt, durch den auch die Beerdigung der aus dem ganzen Lande angemeldeten Militär- und Kriegervereine erfolgen wird.

Genève. Heute früh 6 1/2 Uhr ist hier ein Erdstöß in der Richtung Süd-Nord und in der Umgebung sind drei weitere kurze Erdstöße verspürt worden.

Wien. Die 'Alln. Volksstimme' meldet, daß gestern nachmittags 2 Uhr bei Heinsberg im Bezirk Aachen ein erdbeben-artiger Stoß von drei Sekunden Dauer verspürt wurde.

Lachen. Nachdem die von der Direktion der Hüttenwerke Rote Erde gestellte Kündigungsbriefe abgelaufen ist, haben nunmehr im ganzen 300 Arbeiter die Abreise erhalten. Nur etwa 100 Arbeiter haben den Vorschlag der Werke angenommen. Die Metallarbeiter beschloßen, die Kündigungen zu unterstützen.

Paris. Die radikalen Blätter äußern ihre Befriedigung über das Rundschreiben des Unterrichtsministers an die Prälaten betreffend die Ruhezugehör der kirchlichen Güter. Abgesehen davon, daß hierdurch eine genaue Anwendung des Trennungsgesetzes gesichert werde, bedeute das Rundschreiben auch angesichts der für den 4. d. M. einberufenen neuen Vollversammlung des französischen Episkopats eine sehr deutliche

Warnung für diejenigen Wächter, welche sich gegen das Trennungsgesetz auflehnen wollen.

Auch das Rundschreiben, durch das der Ministerpräsident und Justizminister Sarrien die Staatsanwälte auffordern, gegen diejenigen Geistlichen einzuschreiten, die die Enzyklika des Papstes in den Kirchen mit Erläuterungen, die gegen das Trennungsgesetz gerichtet sind, begleiten, wird von den Radikalen lebhaft begrüßt.

Köln. Das Kriegsgericht hat den Sergeanten Engelhard vom 20. Landwehr-Regiment wegen Spionage und Diebstahls im 1. Jahr Gefängnis unter Publikation des bedingten Strafausschusses verurteilt. Engelhard hatte den Sold von 25 Soldaten sowie eine Anzahl auf die Mobilmachung bezügliche Schriftstücke entwendet.

Genève. Die zwischen der Schweiz und Spanien in den letzten Tagen geführten vertraulichen Verhandlungen ergaben den Abschluß eines Handelsvertrages, demzufolge die Differentialtarife aufgehoben werden und beide Länder sich vom 5. September an nach dem Grundsatze der meistbegünstigten Nation behandeln. Der Inhalt des Vertrages, der am 20. September in Kraft treten soll, wird bis zu dem Zeitpunkt, an dem er den Parlamenten vorgelegt wird, geheim gehalten.

London. Die Times melden aus Moskau vom 31. August, daß zwei Europäer, Smith und Dues, unter der Beschuldigung, in Port Rostoff Revolution an die Götzentempel verkauft zu haben, bei den kaiserlichen Behörden eingeliefert worden seien. Namens der deutschen Regierung habe deren geistlicher Vertreter der Verhandlung beiwohnt. Die Angeklagten seien in Untersuchungshaft genommen und ihr Gesuch um Haftentlassung gegen Bürgschaft sei abgelehnt worden.

Konstantinopel. Der russische Botschafter Sinowjew, der seit dem 3. Juli beurlaubt war, wird demnächst hier zurück erwartet. Das Gerücht über seine Abberufung ist unbegründet. Die Worte soll in Sofia die Erklärung abgegeben haben, daß, wenn Bulgarien die militärischen Maßnahmen fortsetze, die Worte das Gleiche tun werde.

Havana. Die Lage ist bedenklicher als je seit Ausbruch des Aufstandes. Es ist ein allerdings in der Presse nicht veröffentlichter Bericht über eine in der Provinz Santiago ausgebrochene Empörung in Umlauf, der zu den ernstesten Besorgnissen Anlaß gibt. Die hier herrschende Ansicht sieht in dem Aufstande im östlichen Teile Cubas einen schweren Schlag für Palmas Regierung. Cardenas, das bisher ruhig war, ist Berichten zufolge der Schouplaz von Mäntelchen zwischen Polizei und Landgendarmen einerseits und Insurgenten andererseits.

Deutliches und Sächsisches. Dresden, 1. September.

Se. Majestät der Königin weilt heute vormittag zur Erledigung von Regierungsgeschäften im Reichschoffe, nahm hier zunächst militärische Meldungen entgegen und hörte dann die Vorträge der Herren Staatsminister und der Hofdepartementchefs. Nach Schloß Billnis zurückgekehrt, empfing der König 1/2 Uhr den deutschen außerordentlichen Botschafter in Belgien Grafen von Rex und den bisherigen Kommandeur der ostasiatischen Belagungsbrigade Generalmajor Bebel. Beide Herren wurden zu der sich den Empfangen anschließenden königlichen Mittagstafel eingeladen. Zu der letzteren war auch der königliche Kammerherr Graf von Rex-Beßika mit Einladung ausgeschieden worden. Heute abend wird der König bei seinem 40-jährigen Jubiläum im Regiments-Kommandeur Oberst von Ehrenthal im Offiziers Kasino bewohnen.

Dem Grafen im Billniger Schloße stattgefundenen Hofdiner zu Ehren des Erbprinzen von Sachsen-Weimingen wurden nachmittags eine Wagenausfahrt nach Uttenwalde und eine Fußwanderung durch den Uttenwalder Grund nach Wehlen unternommen. Dort lag an der festlich geschmückten Landungsstelle der reich bewimpelte Oberbedampfer 'Kaiser Wilhelm II.'

der Sächsisch-Böhmischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft bereit, um die Herrschaften an Bord zu nehmen.

Begrüßt von Herrn Direktor Curt Fischer der Sächsisch-Böhmischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft, unter dessen Oberleitung die Fahrt angeführt wurde, bestiegen der König, der Erbprinz von Sachsen-Weimingen, Prinzessin Mathilde, Prinz Johann Georg, Herzog Borwin von Mecklenburg mit den Damen und Herren ihrer Umgebungen das Schiff. Zufällig hatte sich zur Dampfer-Rückfahrt nach Dresden die von einem Feldmarschall begleitete 4. Kompagnie des 2. Grenadier-Regiments unter ihrem Hauptmann Herrn Werner v. Seebly-Gewitzberg am Wehlener Landungsplatz eingefunden, die beim Einsteigen den Herrschaften militärische Ehren erwies. 5 Uhr 20 Minuten erfolgte von Wehlen die Abfahrt des Dampfers, auf welchem Tee und andere Erfrischungen gereicht wurden. An der Billniger Schloßterrasse war interimsweise ein Landungssteg errichtet, an welchem das Schiff trotz des geringen Wasserstandes, allerdings mit einiger Mühe, anlegte. Der König, Prinzessin Mathilde und die Damen und Herren der Begleitung verließen das Schiff in Billnig, während die übrigen Herrschaften die Weiterfahrt bei schönster Abendbeleuchtung bis Dresden fortsetzten und 7 Uhr 30 Minuten am Terrassen-Wer enttrafen, von wo aus sie in königlichen Wagen zum Besuche der Hofoper fuhrten.

Hundertjahrfeier der sächsischen höheren Töchterschule zu Dresden-Alttstadt ('Ratschöterschule'). Während Festen und Wappeln verließen es, lautmächtige Rufen und Kränge vernahmen es, die sächsische Inskription über dem altertümlichen Tor-Engang: '1. September 1806/1906' mit allen Vorübergehenden zu wissen: die 1. sächsische höhere Töchterschule auf der Ringendorferstraße, oder — wie sie auch jetzt noch allgemein im Volksmunde heißt — die altberühmte 'Ratschöterschule' feiert heute ihren 100. Geburtstag! Von weit und breit sind sie zusammengeströmt, die einstmals in ihr lernend oder lehrend ein- und ausgingen, um an der seltenen Geburtstagsfeier teilzunehmen. Das erste festliche Stellbühnen dieser Vernenden und Lehrenden fand gestern abend im reich und innig geschmückten Vereinshausloale in Gestalt einer Begrüßungsfeier statt. Die ersten und strengsten Formen des Saales waren bei dieser Gelegenheit kaum wiederzuerkennen. Durch eine Fülle von rosenfarbenen Girlanden und Girlanden, die von den Schülerinnen der Töchterschule im letzten Halbjahre selbst angefertigt worden sind, war der Saal buchstäblich in einen blütenreichen Rosenhain umgewandelt worden: Rosenranken an den Wänden, Rosenketten von den Kronleuchtern bis zu den Galeriebrüstungen, Rosengirlanden längs der Balkonwandungen, mächtige hohe Rosenbäume und -büden am Proscenium der Reichenbühne, an dem in goldenen Buchstaben die Inskription: 'Ratschöterschule 1806' und '1. sächsische höhere Töchterschule 1906', sowie der Wappenstein der Schule, 'Leben ist lernen!' prangten, — alles in allem ein wunderlieblicher Eindruck, der von vornherein dem Platzgreifen einer 'rosenfarbenen' Stimmung überaus günstig war. Und wie hätte eine solche Ausbühnen können beim Zusammenströmen so vieler lebensfroher Frauen und Jungfrauen, die alle in der ausgeprochenen Absicht zueinandergeleitet waren, gemeinsam zu schwebeln in Erinnerungen an die 'blühende, goldene Zeit, an die sonnigen Tage der Noien', da sie noch im Hingelände in die Mädchenjahre gingen? Raum waren die ersten Wiedererkennungs-Szenen und Freundschafts-Erneuerungen und -Feteuerungen vorüber, als sich der ganzen buntgemischten Versammlung, die vom Nachts bis zur Maitone so ziemlich alle Lebensalter umfaßte, jener glückselige Zustand bemächtigte, der über dem Rückblick auf eine gemeinsam verlebte, sorglose Jugendzeit und über der Eingabe an das freudige Gedenken der augenblicklichen Stunde alle Gegenwarts- und Zukunftsorgen vergessen läßt. Nicht wenig trugen zu solch freudiger Frohstimmung auch die historischen und musikalischen Vorträge einiger Lehrer, sowie die wertvollen Unterhaltungsgaben bei, die mehrere kunstfertige 'höhere Töchter von ehemals' ihren einstigen Klassenlehrern boten. Mit besonderem Beifall wurde folgende die Eingangsnummer der Vortragsfolge entgegengenommen: ein von Herrn Oberlehrer und Organisten Friedrich Völkner komponierter und

Kunst und Wissenschaft.

Witteilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater. Im Opernhaus geht Montag, den 3. September, Richard Wagner's 'Walküre' mit nachstehender Besetzung in Szene: Siegmund: Herr von Bary, Hunding: Herr Wachter, Wotan: Herr Berson, Sieglinde: Frau Krall, Brünhilde: Frau Wittich, Gerhilde: Fr. Kehler, Ortlinde: Frau Raft, Walküre: Fr. Seeb, Schwertleite: Frau Reil, Helmwige: Fr. Eidenhäus, Siegrunde: Fr. von der Olen, Grimgerde: Fr. Schäfer, Hildebrand: Fr. von Chavonne, Die Wartje der Freia: wird einer Einladung der Königl. Generaldirektion folgend die Großherzogin. Dabische Kammerhängerin Frau Neub-Welce singen. — Abonnementbillets und Stammsitze für die neue Spielzeit des Schauspielhauses werden noch bis einschließlich 10. September zu den üblichen Kassensätzen ausgegeben. — Im Schauspielhaus gelangt Donnerstag, den 6. September, das vieraktige Trauerspiel 'Der reiche Jüngling' von Karl Köhler zur Uraufführung. Die Besetzung ist die folgende: Maria: Herr Wagner, Nathanael: Herr Weide, Joram: Herr Prohbie, Ruth: Fr. Serbo, Rabbi Jehuda: Herr Wiene, Rachel: Fr. Uhl, Simon: Herr Rens, Waldiel: Herr Müller, Zachaus: Herr Puff, Perez: Herr V. Neumann, Phobas: Herr Dettmer, Spindarob: Herr Stahl, Lea: Frau Weidner, Ein Fremder: Herr Decari, Ephraim: Herr Gagerth, Jesse: Herr Heling, Samaria: Herr Fischer, Marianne: Fr. Verden, Annas: Herr Gehör, Rabab: Frau Steiler, Ein alter Fischer: Herr Bauer.

Das Münchener Kammer-Orchester etabliert am 1. Oktober eine Tochterabteilung in Mannheim. Der bisherige zweite Dirigent des Münchener Kammer-Orchesters, Peter Knabe, wird erster Kapellmeister der Mannheimer Abteilung, während die größere Münchener Abteilung nach wie vor unter Schneewolfs Leitung bleibt.

Sächs. Kunst-Ausstellung Dresden 1906. (Schluß.)

Nachdem bisher alles, was in den Hauptzalen und anstößenden Nebenzalen einzuwirken der Beachtung wert erschien, zur

Sprache gebracht worden ist, erübrigt uns nur noch eine kurze Nachlese, die sich hauptsächlich auf die in Raum 8 zusammengestellten graphischen Abteilungen und auf einige wenige, bald hier, bald da verstreute Stücke beziehen wird, wobei die Scheidung in Hinsicht auf die technische Herstellungsweise nicht streng eingehalten werden soll, weil sie auch für die Hängelkommission nicht maßgebend gewesen ist. Ein beträchtlicher Teil dieser meist wenig umfangreichen Kunstwerke trägt den Vermerk: 'Verkauft'. Unter ihnen wieder sind viele für die Verlosung des Sächsischen Kunstvereins angekauft worden, Wannen aber, wie uns ein Anschlag belehrt, trotzdem an Interessenten weitergegeben werden, d. h. doch wohl, wer Lust hat, kann sie dem Kunstverein wieder abkaufen.

Wir erwähnen nunmehr an erster Stelle den im ersten der rechten Seitenabteile untergebrachtten 'Weiblichen Akt' von Walter Wittling, eine vortrefflich gezeichnete Oberleibstudie von zarter Schönheit. Nicht darunter hängt eine überaus reizvolle Radierung von Marie Gey-Heinze, der bekannten Weipziger Künstlerin, der man hier nach längerer Pause gern wieder einmal begegnet. Sie stellt einen sich in langen Krümmungen durch waldiges Hochland wendenden Fuh dar und verdient in ihrer stimmungsvollen Anlage weit mehr Beachtung, als das ziemlich nüchtern Storchennest, das man an einer anderen Stelle aufsuchen muß. Die auf einer geschickten Verbindung grüner und gelblicher Töne zurückgehenden drei farbigen Zeichnungen von Gertrud Schäfer sind sämtlich nicht übel. Am besten gefällt uns das in Hochformat gehaltene 'Motiv aus Oberbayern', das einen Talgrund aus den Vorbergen mit hübschen Baumgruppen auf einem Wiesenhänge zeigt. Die beiden stimmungsvollen Aquarelle 'Morgenrot' und 'Spätsommer' von Franz Kunz stehen jedenfalls weit höher als seine ziemlich hart und bunt gezeichnete 'Fränkische Stadt' im Hauptsaal; sie bilden insofern ein würdiges Seitenstück zu seiner schönen, mit Del gemalten Baumgruppe 'An der Mainquelle'.

An der ersten Seitenwand des mittleren Seitenabteiles fallen zunächst die beiden Aquarelle von Emil Voigtländer, Lehner auf, zwei Vortragsstudien noch junger Mädchen, von denen die eine ganz von vorn, die andere ganz von der Seite genommen ist. Am meisten gefällt von ihnen das von der Schauer direkt anblitzende Mädchen durch den Ausdruck kindlicher Schüchternheit. Weniger glücklich war diesmal der überhaupt

sehr ungleichmäßig arbeitende F. Walter Scholtz. Seine Dame in weißer Blau, die sich in 'Erwartung' über eine Bauer darabheugt, eine farbige Zeichnung, hat etwas Anfrüglisches in der Wade, die mit Gouachefarben wiedergegebene Rentierengruppe aus dem Großen Garten oder ist nur eine flüchtige Farbenskizze, die zur Lebung recht dienlich sein mag, aber kaum in eine größere Ausstellung gehört. Daß noch sie obendrein zur Verlosung angekauft worden ist, muß schließlich uns am meisten verwunden. Wenn soll ein solches unbedeutendes Blatt Freude bereiten? Sicher würden viele durch einen solchen Gewinn nur in Verlegenheit geraten, während die beiden Aquarelle von Adolf Köhler ('Liebstadt' mit Kirche und Schloß und 'Dresden' vom Waldschloßchen aus gesehen) gewiß den meisten Kunstvereinsmitgliedern willkommen wären, da sie sich bei ihrer geschmackvollen farbigen Zurückhaltung überall leicht unterbringen lassen. Ebenso erscheinen die drei Punktzeichnungen Gertrud Geißlers, der 'Reppgrund bei Dresden', der 'Novembermorgen' und eine 'Barrie aus Lodwig', zum Zimmermann wohl geeignet, ja der 'Novembermorgen' mit dem Schloß und seiner Herde wird sogar weitergehenden Ansprüchen genügen. Hedwig Kumpelt hat uns schon erhellendere Proben ihrer Kunst schon lassen als ihr 'Reiterstandbild Augusts des Starken' vom Dresdener Reiterklub Markt oder gar die merkwürdig unaußere 'Neopoulus-Statue' aus Sterzing in Tirol. Die beiden Pastelle Siegfried Bernhards, die uns einen Blick in das winterliche Erzgebirge tun lassen, würde man ohne Weisheit des Katalogs kaum für Arbeiten desjenigen Künstlers halten, der den 'Sommertag' im Hauptsaal geschaffen hat; sie sind an und für sich nicht übel, aber es fehlt ihnen der Zug ins Große, der jenes Delgemälde auszeichnet. Unter den drei Original-Holzschmittten Bernhards begegnen wir gleichfalls einer 'Winterlandschaft aus dem Erzgebirge', die uns eigentümlich jart anmutet, doch glauben wir kaum, daß bei diesen Verjuden, den Holzschmitt flächenhaft zu behandeln, statt ihn auf die Linienwirkung zu stellen, auf die Dauer viel Brauchbares herauskommen wird.

Der dem letzten Seitenabteiles nehmen zwei Dresdner Maler von sehr verschiedener Richtung das Interesse des Beschauers fast ausschließlich in Anspruch: Georg Zahn und Walter Zeising. Zahn, der seine Radierungen zum Teil selbst druckt, geht je länger, je mehr auf waldige Bly.